Vorprojektstudie Einfamilienhaus Weinbergstrasse 66, 8802 Kilchberg

Analyse / Städtebau
Die schöne Parzelle zwischen der Weinberg- und der Paradiesstrasse verfügt über 1A Lagequalitäten: Sicht, Topografie, zweiseitige Erschliessung, gute Anbindung an den ÖV, etc. Es handelt sich um ein typisches Wohnquartier einer Seegemeinde mit Ein- und Mehrfamilienhäusern, die sich entlang Quartierstrassen aufreihen. Typisch für das linke Zürichsee Ufer ist die Hauptaussicht – Seesicht – in Richtung Osten.

Situation
Ausgehend von der Analyse, der Umsetzung der Bauordnung und des privatrechtlichen Servituts, schlagen wir vor, die Situation mit einem Baukörper zu lösen, der sich mit der Längsseite maximal auf den See ausrichtet. Die zwei oberen Geschosse stehen auf einem Niveau, das von der Weinbergstrasse über drei Stufen erreichbar ist und ums ganze Haus reicht. Das Untergeschoss ist als Sockelgeschoss gedacht und steht in direkten Bezug zum Garten – wir nennen es Gartengeschoss. Die bestehende Stützmauer mit Treppenanlage und Garage schliesst die Situation zur Paradiesstrasse ab. Die Situierung im Zusammenspiel mit der Umgebungsgestaltung garantiert auf allen Geschossen freie Seesicht. Die Hangsituation verspricht auf allen Geschossen viel Privatsphäre.

Gebäude
Das dreigeschossige Gebäude erstreckt sich als volumetrische Komposition in Querrichtung, um möglichst viel Fassadenseite in Richtung See zu generieren. Der Erker (gem. PBG §260 Abs. 3) unterstützt diese Idee, indem dieser die Fassade Ost um weitere zwei Meter streckt. Das Erdgeschoss wird über den Eingangshof erschlossen. Betritt man das Gebäude, gelangt man ein eine grosszügige, zentrale Eingangshalle. Von hier aus ist das Gartengeschoss und das Obergeschoss erschlossen. Ein zentrales Anliegen des Entwurfs war, die drei Wohngeschosse räumlich und optisch miteinander zu verbinden. Dies wird über zweigeschossige Raumsequenzen mit Galerien und einer Wegführung mit verschiedenen Treppen erreicht. Schreitet man von Eingang in Richtung der Treppen hat man auf der einen Seite volle Sicht auf den See, in den Garten und ins Gartengeschoss. Auf der anderen Seite kann man von hier aus direkt ins Obergeschoss blicken und erahnen, dass das Haus über eine Dachterrasse verfügt. Sowohl der Bauherrschaft, aber auch uns war es ein Anliegen auf allen Geschossen passende Aussenräume anzubieten. Im Erd- resp. Eingangsgeschoss befindet sich das Elternzimmer mit Ankleide und Badezimmer, sowie ein daran anschliessendes Büro bzw. Gästezimmer mit Bad. Die beiden Zimmer können intern zusammengeschaltet werden – Stichwort Kleinkind. Den Zimmern vorgelagert ist eine Terrasse. Im Obergeschoss befindet sich das Wohnen, Essen und Kochen – wie gewünscht ist alles offen und grosszügig. Das frei und locker von der Decke hängende Focus-Cheminée ist ein Blickfang. In Richtung Südosten ist eine grosse, gedeckte Terrasse zu finden. Nebenräume, wie Tages-WC und Reduit, sind in einer der Strasse zugewandten Raumschicht angeordnet. Direkt von der Küche aus ist der Dachgarten mit der Sichtterrasse über eine Konsolentreppe zu erreichen – ein Highlight des Hauses. Einschub: Wir sind der Meinung, dass weder der Dachausstieg noch die Dachterrasse im Widerspruch mit dem Servitut stehen, da alles innerhalb der Gebäudehöhe realisierbar ist und der Dachausstieg als technischer Aufbau kein weiteres Geschoss darstellt. Die massive Brüstung, sowie der Dachaufbau mit Treppenausstieg schaffen zusammen mit den beiden Bäumen den nötigen Sichtschutz und somit eine angenehme Aufenthaltsatmosphäre. Vom Dachgarten zum Garten: Im Gartengeschoss befinden sich weitere Zimmer. Eines davon, als "unteres Wohnzimmer", mit einer kleinen Küche. In der bergseitigen Raumschicht befindet sich ein Bad und die einem Wohnhaus üblichen Nebenräume. Ein Wäscheabwurf bedient verbindet alle Geschosse direkt mit der Waschküche. Im Gartengeschoss ist das Reich der Kinder – mit oder ohne Nanny. Es kann aber auch als Einliegerwohnung genutzt werden und somit Mehrgenerationenwohnen stattfinden.

Die Architektur des Gebäudes ist schnörkellos und aufgeräumt. Die Organisation in Grundriss und Schnitt ist funktional und sec. Der Entwurf unterliegt keinen Modeströmungen mit dem Ziel eine moderne und zeitlose Architektur zu schaffen.

Erschliessung – Lift
Auf Seite Weinbergstrasse befinden sich zwei Stellplätze. Die Garage auf Seite Paradiesstrasse ist über den Aussenraum erschlossen. Wie im Entwurf schemenhaft dargestellt, ist aber auch eine interne Erschliessung über eine Treppe oder sogar eine interne, schwellenlose Erschliessung mit Lift denkbar. Das Gebäude lässt eine polyvalente Nutzung für die verschiedene Lebensmodelle zu (z.B. Familie, Familie mit Nanny, Mehrgenerationenwohnen, Wohnen im Alter, etc.).

Fassade
Info: Generell ist die Fassade strukturell gedacht, d.h. die Gestaltung der Fassade durch Öffnungen für Fenster, Zugänge, Vor- und Rücksprünge ist in sich schlüssig und sowohl für die einzelnen Fassade, aber auch als Gesamtkomposition stimmig. Die Absicht dahinter ist, dass das Haus auf Wunsch der Bauherrschaft auch anders materialisiert werden könnte. Dies gilt im Übrigen auch für den Innenausbau. Nachfolgend beschreiben wir als Architekten, wie wir uns das Gebäude vorstellen. Von der bestehenden Stützmauer ausgehend, sind für die Fassade zwei Materialien denkbar: "Naturstein" oder kontrastierend "Sichtbeton" – was wir favorisieren. Neben konventionellen Fassadenaufbauten finden sich beide Varianten im Quartier. Die Sichtbetonstützmauer im Gartengeschoss reicht seitliche bis ins Terrain und winkelt dann ab, so dass der Anschluss an die Topografie der Nachbarparzellen selbstverständlich ausfällt. Die darüber liegenden Geschosse sind ebenfalls in Sichtbeton, gegliedert durch Rück- und Vorsprünge.

Die Fensterfronten der Fassaden sind funktional und grosszügig und werden begleitet mit perforierten Lochblechen, die ein Lichtspiel im Innenraum erzeugen. Grosse Holzmetallfenster, im Bereich der Terrassen als Schiebefenster geplant, verbinden nahtlos innen und aussen. Der aussenliegende Sonnenschutz ist mit semitransparenten Vertikalmarkisen vorgesehen. Die Gestaltung der Fassade beruht aussen wie innen auf dem Anteil von Fenster und Wand – Figur und Grund. Die Glasgeländer im Erd- und Obergeschoss unterstützen die ungehinderte Sicht zum See. Auf der Dachterrasse abgeleitet von der Pergola wird ein luftiges Staketengeländer eingesetzt. Alles in allem soll das Gebäude mit einer zeitlosen, wertigen Fassade ausgestattet werden.

Farb- und Materialkonzept
Auch im Inneren soll das Gebäude wertig und aufgeräumt wirken. So sind sämtliche Bodenbeläge mit Ausnahme des Gartengeschosses in Nussbaum-Parkett gehalten. Auch Einbauten wie Schreinerarbeiten, Küchen, raumhohe Türen oder Geländer sind in Nussbaum. Die Wände sind in Weissputz, die Decken in Sichtbeton-Optik. In den Bädern kommen fugenlose dekorative Wandbeschichtungen in Erdtönen zum Einsatz. Als Plattenbeläge sind luftgetrocknete Zementplatten del SUR angedacht. Die Beläge der Dachterrasse und der Loggia im Obergeschoss sind in Holz. Das Beleuchtungskonzept umfass sämtliche Räume, wie z.B. Einbauleuchten in Decken und Wänden, integrierte Leuchten in Badezimmermöbeln und Schränken etc.

Statik
Das Gebäude ist in Mischbauweise ausgeführt. Betonwände stellen die Erdbebensicherheit her, Innenwände sind in Backstein.

Nachhaltigkeit
Die Liegenschaft ist tektonisch, statisch und bautechnisch sauber konzipiert. Bauteile können je nach Lebensdauer baukastenmässig ersetzt werden. Als Energieträger kommt eine Wärmepumpe mit Erdsonden zum Einsatz. Es ist denkbar und empfehlenswert ein Decken-Kühlsystem einzubauen.

Bauordnung
Das Projekt entspricht der Regelbauweise, den gängigen Vorschriften (PPB, BZO, inkl. privatrechtlichem Vertrag) und erfordert keine Ausnahmebewilligung.

Landschaftsarchitektur
Auf der Seite Weinbergstrasse befindet sich der repräsentative Eingangsbereich, sowie zwei Aussenparkplätze. Über den Eingangshof betritt man den oberen Garten, der das Erdgeschoss umschliesst. Dem Haus vorgelagert sind zwei leichtkronige Bäume als natürliche Schattenspender für die Dachterrasse. Wegplatten und eine Treppe stellen die äussere Verbindung zum Gartengeschoss her. Hier befindet sich im nördlichen Bereich eine Pergola mit Sitzplatz, die den Aussenraum mit dem Gebäude verbindet und den Garten erlebbar macht. Der Pergola vorgelagert ist ein chaussierter Aufenthaltsplatz und eine Spielwiese. Ein Weg stellt die Verbindung zur Garage an der Paradiesstrasse sicher. Auf der Ostseite befinden sich wiederum leichtkronige Bäume um die tolle Aussicht spannungsvoll in Szene zu stellen – vgl. in der bildenden Kunst oder Fotografie das Spiel mit Vorder- und Hintergrund, aber auch das Erlebnis der Jahreszeiten, das durch die Bäume verstärkt wird. Generell kommen heimische Pflanzen zu Einsatz. Seitlich und zur Strasse hin wird das Grundstück mit Hecken gefasst. Die gesamte Gartengestaltung wird durch eine Weg- und Akzentbeleuchtung akzentuiert.

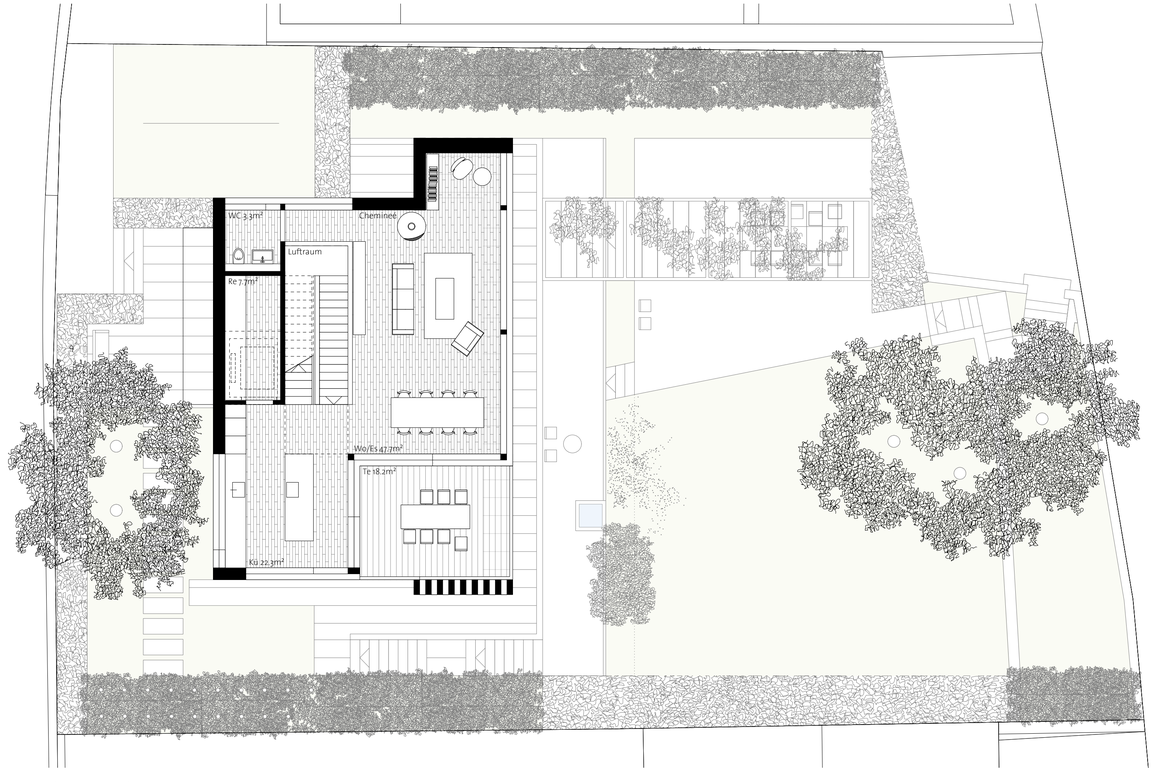
Situation | 1:500

29 | 07 | 2019

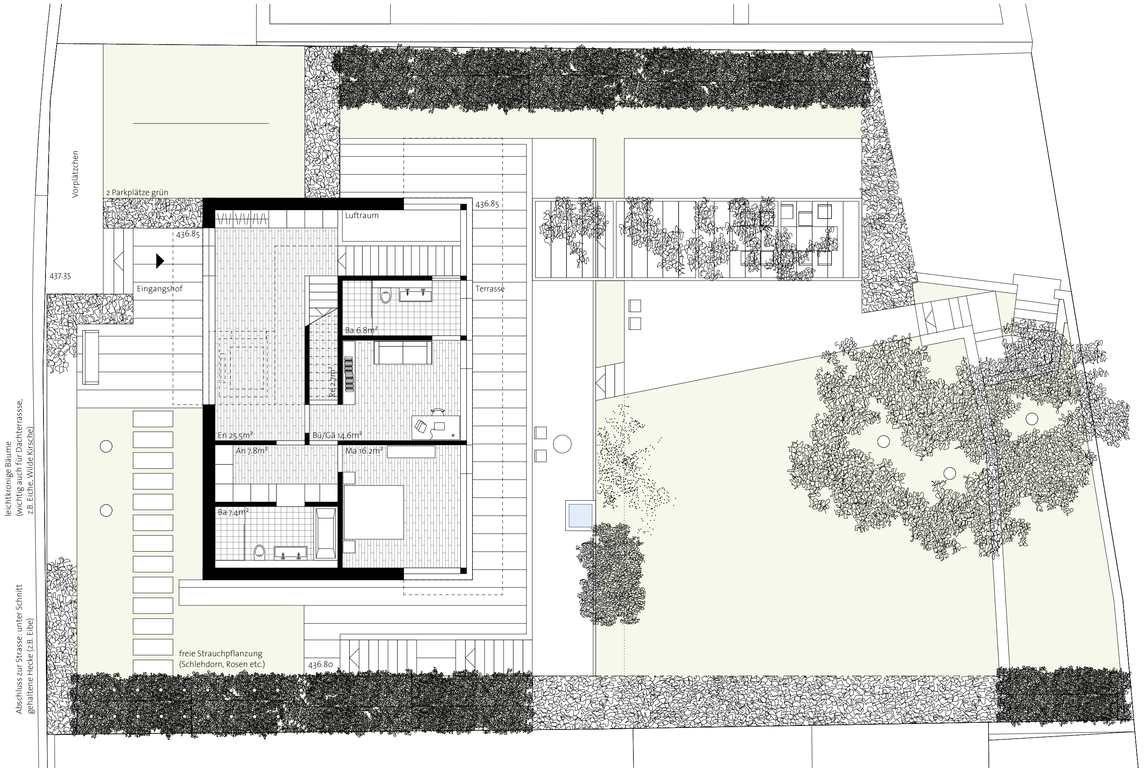
Vorprojektstudie Einfamilienhaus Weinbergstrasse 66, 8802 Kilchberg

m3 Architekten AG

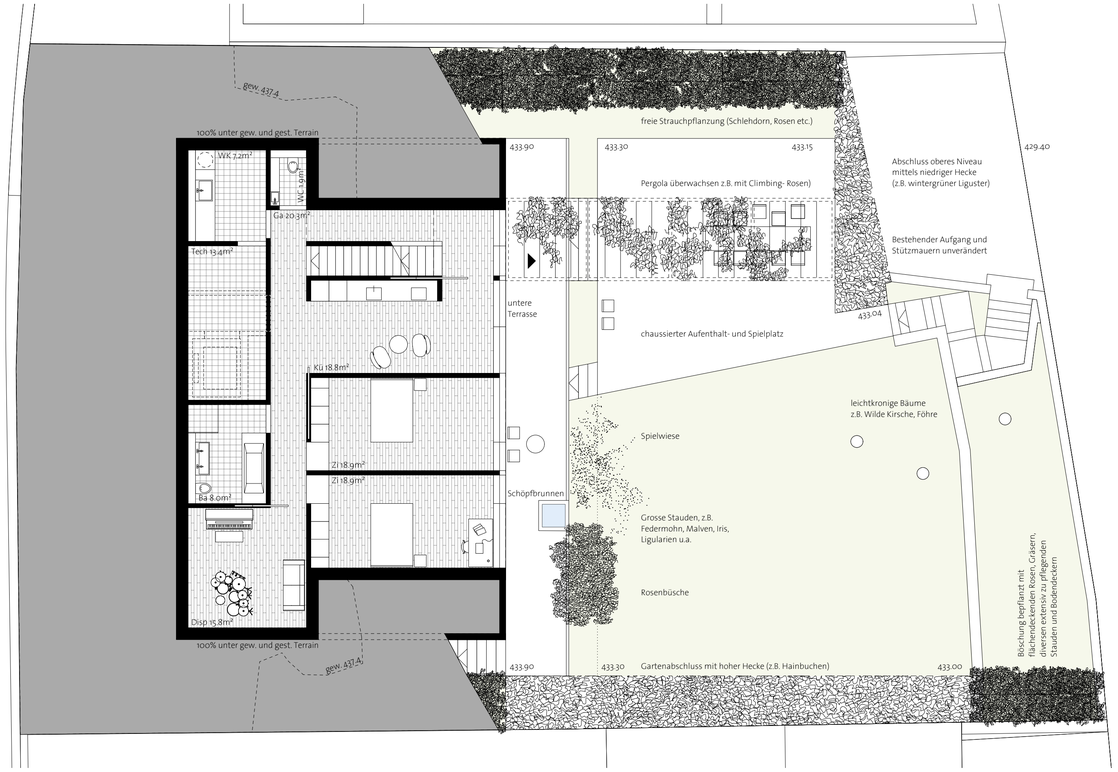
Dachterrasse | 1:100



Obergeschoss | 1:100



Erdgeschoss | 1:100

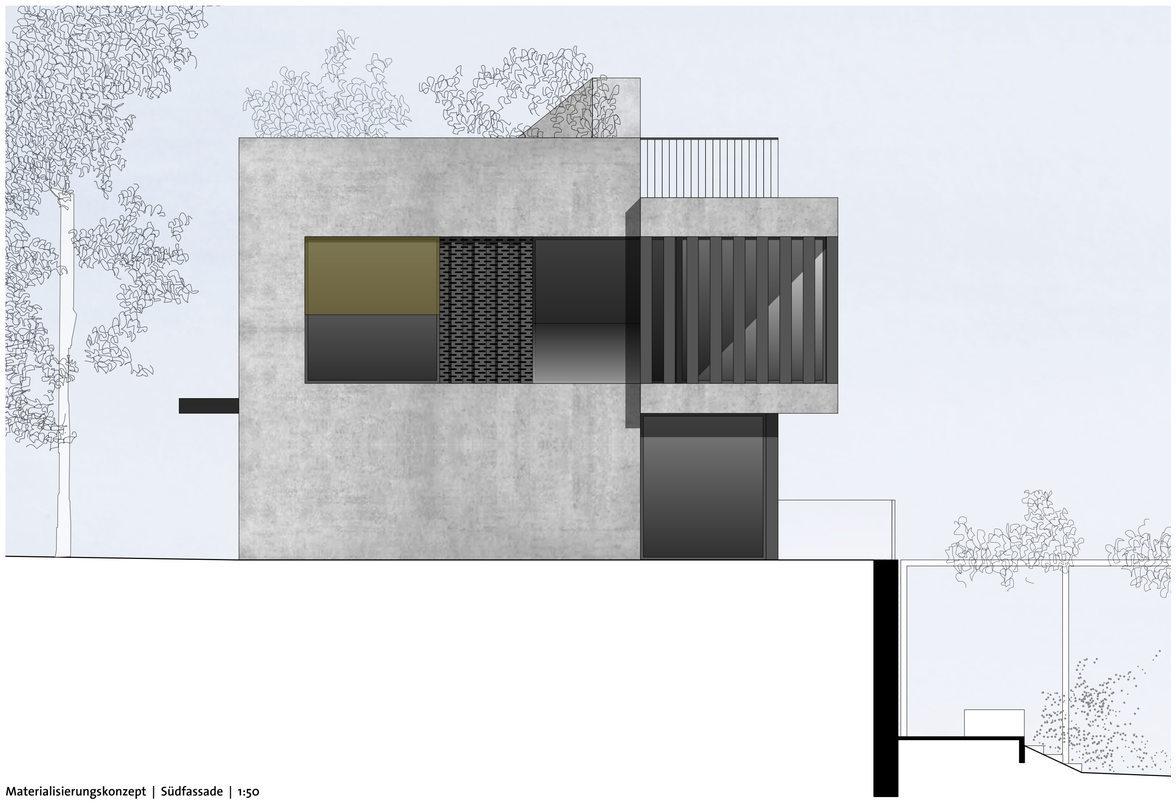


Gartengeschoss | 1:100

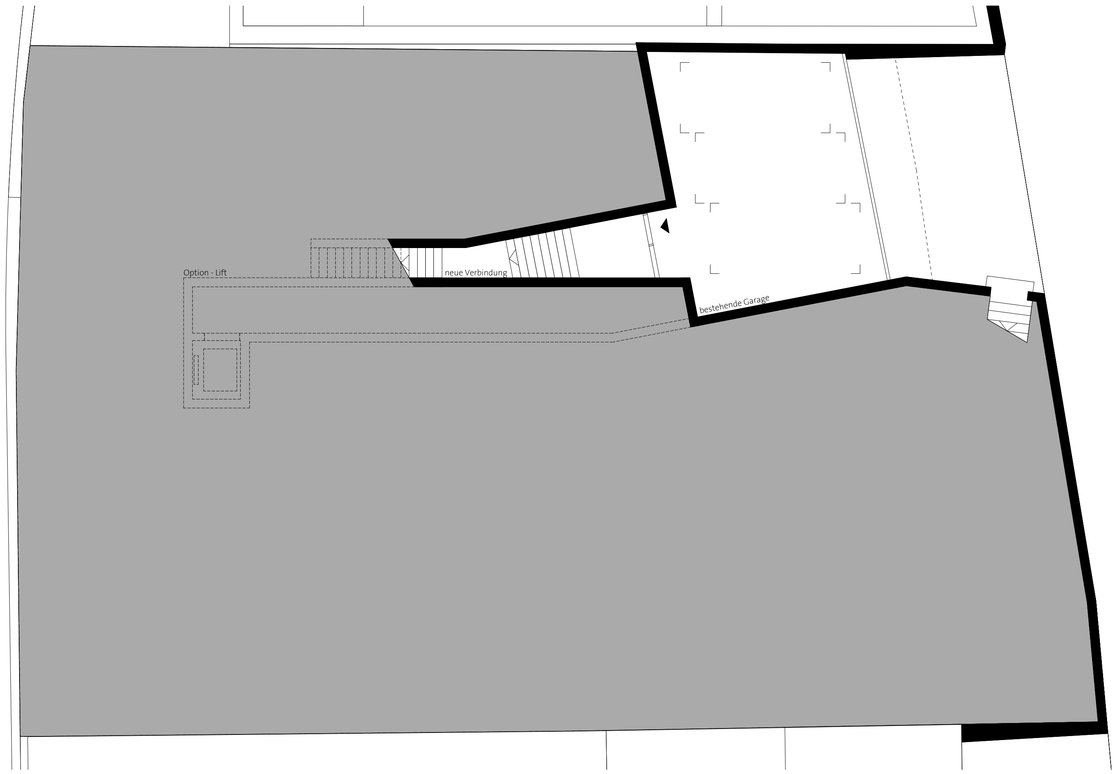
29 | 07 | 2019

Vorprojektstudie Einfamilienhaus Weinbergstrasse 66, 8802 Kilchberg

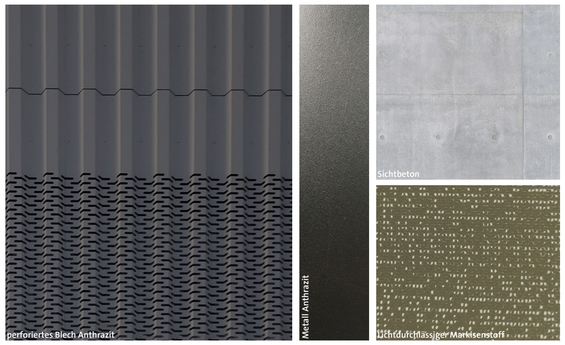
m3 Architekten AG



Materialisierungskonzept | Südfassade | 1:50



Garage | 1:100

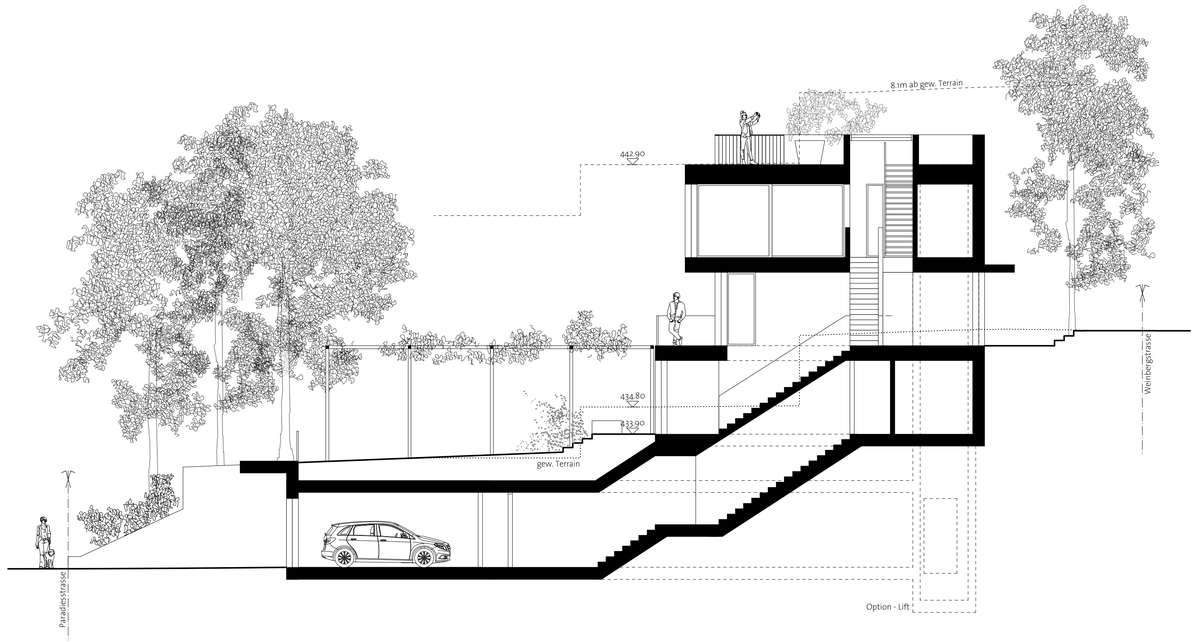


Materialisierungskonzept | Fassaden

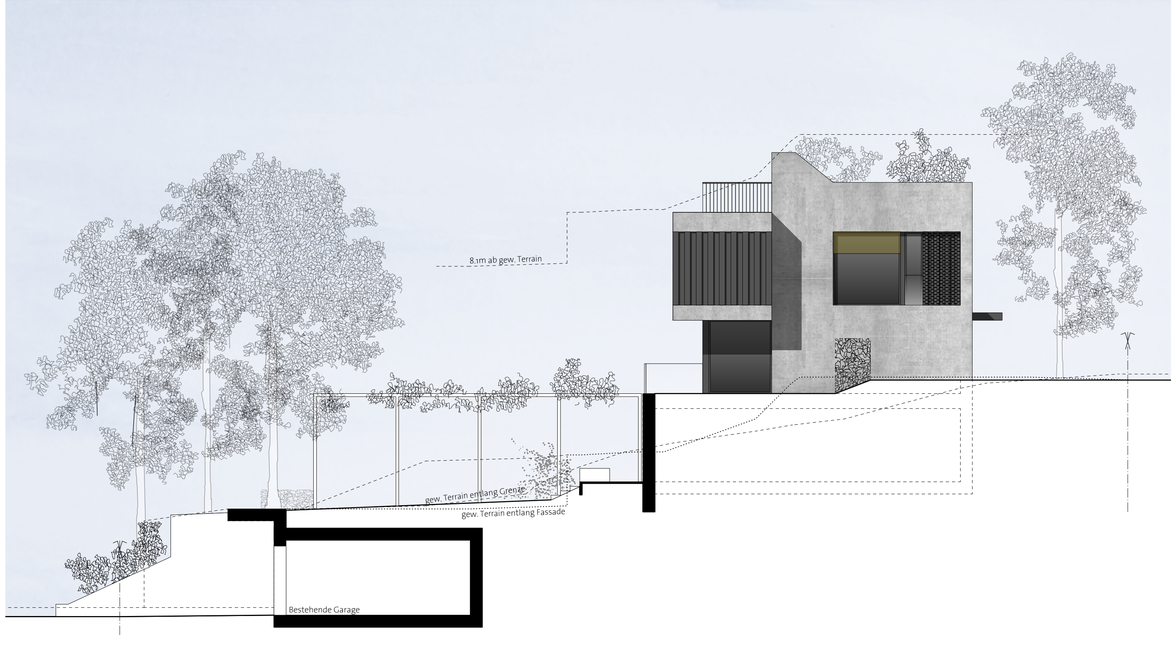
Materialisierungskonzept | Innenräume

Materialisierungskonzept | Oberflächen Aussenraum

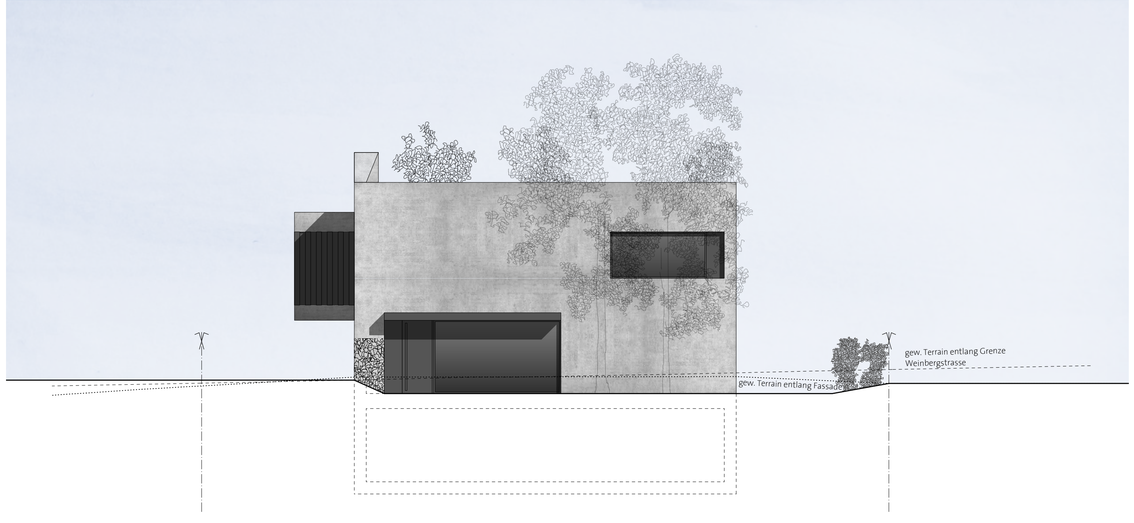
Gartenkonzept | Pflanzen Aussenraum



Querschnitt | 1:100



Nordfassade | 1:100



Westfassade | 1:100

Südfassade | 1:100

Ostfassade | 1:100